

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 11palt. Zeile aus  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum: bei 1wnt.  
Einschlag 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:  
Das Blaubeurger-Blatt  
und  
Schwab. Bauwirt

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

77. Jahrgang.

Ersteinst.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Bezirks-  
und 10 km-Bereich  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 50

Nagold, Freitag den 13. März

1903.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Am Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betriebe dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Salz**, b) **Seilbrunn**, c) **Reutlingen**, d) **Navensburg** und e) **Ulm** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Montag, den 4. Mai 1903** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einem dieser Kurse sind bis **1. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet**, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen **Lehrzeit** im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als **Schmiedgeselle**, wobei der Bewerber schon **im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß**; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine **Einwilligungserklärung** des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes **Präbilitätszeugnis**, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen **Geldmittel** zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete **Erklärung**, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gelegenen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 4. März 1903.

v. D. W.

### Politische Uebersicht.

In der holländischen Abgeordnetenkammer kam gestern die drohende Auswanderungsbewegung zur Sprache. Der liberale Abgeordnete Nees erklärte, verschiedene Gründe sprächen dafür, daß die Regierung von der Spannung unter den Eisenbahnangestellten vor dem 31. Jan. hätte Kenntnis haben müssen.

Abgeordneter Troelsara (Sozialist) führte in einer Interpellation aus, daß die Lage sehr bedenklich sei und für den Fall, daß der geplante Ausstand seinen glücklichen Ausgang nehmen sollte, die internationale Transportvereinigung sich einmischen müsse. Von England würden allein 100 000 Gulden geschickt. Redner rief, gemeinsam dahin zu wirken, daß die Spannung nachläßt.

Die Franzosen können Elsaß-Lothringen nicht vergessen und immer wieder werden in Paris Drohungen laut, die das Deutsche Reich daran mahnen, Frankreich gegenüber das Pulver trocken zu halten. In der französischen Deputiertenkammer gab es gestern einen großen Tag, da die auswärtige Politik besprochen wurde. Auf den Tribünen herrschte ein großer Andrang. Der Nationalist Milleboye sagte, die sozialistischen Ideen über Entwaffnung seien Träumereien. Das beste Unterpfand des Friedens sei feste Kriegsbereitschaft und das französisch-russische Bündnis. Ausland sei es gewesen, welches im Jahr 1875 Deutschland daran verhindert habe, Frankreich endgültig den Garau zu machen. (Jaurez rief: „Auch England hat dies gleichfalls verhindert und Sie haben noch nicht gepredigt, daß man ein Bündnis mit England schließen solle.“) Milleboye fuhr fort, daß der Friede in Europa erhalten worden sei, verdanke man dem Kaiser Alexander III. Das Recht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen sei unbestreitbar und eine Entwaffnung sei unmöglich, bevor diese Frage gelöst sei. Redner erklärte schließlich, er freue sich, daß die Beziehungen zu Italien wieder angeknüpft seien.

Zur Lage in Marokko wird berichtet, es sei bedauerlich, daß der Sultan nicht mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung wenigstens augenblicklich seine stark ausgeprägte Meinung für die Europäer unterdrückt, bis die Krisis überstanden ist. Sobald alle Aussicht auf eine weitere Rebellion geschwunden ist, wenn die Stämme bestraft worden sind und das Ansehen des Sultans wieder hergestellt ist, dann kann dieser tun, was er will, ohne durch seine Sympathie für die Europäer Gefahr zu laufen. Alle Bezieher, mit Ausnahme von Renschi, haben seit Ausbruch der Unruhen mehr als einmal gemeinsam in Audienz darauf aufmerksam gemacht, wie unangebracht es sei, augenblicklich europäische Ideen zur Schau zu tragen und Geld zu verschwenden. Leider waren diese Proteste erfolglos.

### Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. (Fortsetzung des Berichts über die zweite Sitzung des Militärstaats.) Generalmajor v. S. in e. m. weist die Behauptung Jubels zurück, daß die Militärverwaltung sich um ihre Arbeiterhaft nicht kümmere. Wenn die Zustände so seien, wie sie Jubel schildert, so verheißt er es nicht, daß sich dann noch Arbeiter bei der Militärverwaltung finden. Die heute von Jubel als Hungerlöhne bezeichneten Löhne seien seinerzeit von Bebel als gute Löhne anerkannt worden. Diese Löhne erhalten über 60 Proz. aller unserer Arbeiter. Ueber 88 Proz. verdienen über 4. M. täglich.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Titel läßt der Präsident, da das Haus inzwischen beschlußfähig geworden ist, die Abstimmung über zurückgestellte Anträge vorzunehmen. Abgelehnt wird u. a. der Antrag Normann auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage betr. die Gehaltsberhöhung für 180 Oberleutnants in Preußen, 16 in Sachsen und 9 in Württemberg.

Abg. Bebel (Soz.) behandelt ausführlicher die Abkommandierung zur Dienstleistung bei Offizieren, ferner die Beurteilungen während der Ernte und tabelt die Einwirkung der Vorgesetzten auf die religiösen Ansichten der Mannschaften.

Abg. Graf Koon (Lous.) bezeichnet es als natürlich, daß in einem christlichen Staat der Kompaniechef auch für das feilische Wohl der Untergebenen zu sorgen versucht.

Auf eine Anregung Müller-Sapans teilt Generalmajor v. S. in e. m. mit, daß die Versuche mit Selbstfahrern bei der Personenbeförderung genügende Resultate ergeben haben.

Die Verhandlung wird sodann auf morgen vertagt.

### Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 12. März. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute nach dreiwöchiger Pause ihre Plenarberatungen wieder auf und erledigte, nachdem der neue Abgeordnete für Mühlhausen, Reising, vereidigt und an seinen Platz geführt worden war, in 2 1/2 stündiger Sitzung mehrere Anträge der Petitionskommission zu verschiedenen Eingaben im Sinne der Kommissionen, die sämtlich auf Uebergang zur Tagesordnung lauteten. In der morgigen Sitzung gelangt der Gesetzentwurf betr. die Tilgung der Staatsschuld und die Umwandlung des 4prozentigen Staatsanleihe von 1891/92 in eine 3 1/2prozentige Schuld zur ersten Beratung.

r. Stuttgart, 11. März. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde beim Kapitel „Neufahrtsfahrt“, das voranschließlich in der Kammer eine ausgiebige Erörterung finden wird, mitgeteilt, daß die Antwort Badens in näher Aussicht steht. Zunächst handelt es sich eben um die Strecke Mannheim bis Weilbronn. Neuerdings spiele auch die Frage der Verbindung zwischen Rhein und Donau herein, welche durch Württemberg möglich wäre, und wesentlich billiger käme als eine Kanalisierung des Mains. Die Vereinfachung einer Wasserstraße nach Württemberg sei wichtig genug, um sie trotz der erheblichen Kosten und der ungünstigeren finanziellen Situation zu betreiben. Beim Flußbau wurde die Uebernahme der Donauuferunterhaltung auf den Staat mit möglichen Beiträgen der Gemeinden vor allem mit Rücksicht auf die außerordentliche bisherige Belastung der letzteren genehmigt. Sobald es die Finanzlage erlaube, ist mit einer Forderung für eine umfassende Donaukorrektur zu rechnen. Bei den drei Bureauassistenten wurde an Stelle des Vorschlages im Etat beschlossen, die alten Gehalte zu belassen, dagegen die Stellen von 2100 und 2300 M. für die jetzigen Inhaber der Stellen zu kürzen. Die Forderungen für milde Zwecke wurden einschließlich der neuen Positionen bewilligt; der einmalige Baubetrag an den Jugendverein in Stuttgart gegen eine Stimme. Auch der Beitrag an die deutsche Heilstätte in Davos wurde nach näheren Darlegungen genehmigt. Die Erbauung einer größeren Anstalt für den Mittelstand im Lande selbst steht von privater Seite in Aussicht. Beim Kapitel Zwangsverziehung Minderjähriger wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Böglinge 981 beträgt, die Erfahrungen günstige sind, dagegen ein gewisser Mangel an Platz in den Anstalten besteht. Hierauf wurde die im Dezember in der Kammer erörterte Frage der Dienstwohnungen der Regierungspräsidenten behandelt. Es soll hier in Uebereinstimmung mit dem Standpunkt des Ministers des Innern eine Resolution aus Plenum gebracht werden, die namentlich den Grundsatz auch hier durchgeführt wissen will, daß der Mietzins einer Dienstwohnung mindestens dem Wohnungsgeld gleichkommt. Bei der sich anschließenden 2. Lesung

gewesen sei, indem sie immer neue, wortreiche Beweise hervorgebracht, in Eifer geriet und verzweifelt tat, da man ihr nicht glaubte und mißtrauisch blieb. Aber alles war umsonst. Als sie dies merkte, demächtigte sich ihrer eine tiefe Niedergeschlagenheit.

Was war da zu machen? Was sollte sie sagen?

III.

Unterdessen hatte Donna Kristina die Ciniglia rufen lassen, ein Weib aus der untersten Volksschicht, das mit vielem Erfolge allerlei Zauberkräfte ausübte. Der Ciniglia war es schon verschiedentlich gelungen, gestohlene Sachen wieder herbeizujagen. Man sagte ihr nach, daß sie mit den Dämonen im geheimen Einvernehmen stände.

Donna Kristina sagte zu ihr: „Schaff mir den Löffel wieder herbei, und ich gebe dir eine schöne Belohnung.“

Die Ciniglia antwortete: „Gut. Ich brauche nur 24 Stunden Zeit.“

Und nachdem 24 Stunden vorüber waren, brachte sie den Bescheid, der Löffel befände sich in einem Loch im Hofe, in der Nähe des Ziehbrunnens.

Donna Kristina und Maria gingen auf den Hof und fanden ihn zu ihrer großen Verwunderung an der bezeichneten Stelle.

Mit Bindeseile verdrillte sich die Kunde davon in ganz Pescara.

Triumphierend durcheilte nun Candia Mercandia die Straßen. Sie schien gewachsen, so hoch trug sie den Kopf.

### Candias Ende.

Novelle von Gabriele d'Annunzio.

(Fortsetzung.)

Im Zimmer war das Silberzeug, und Donna Kristina hat bemerkt, daß ein Löffel fehlt. Verstehst du, meine Tochter? Habt Ihr ihn vielleicht — aus Versehen — genommen?

Candia häupte wie eine Deutschrede bei dieser unerwarteten Anklage. Sie hatte nichts genommen. Ganz gewiß nicht.

„Ah, ich? ah, ich? Wer sagt das? Wer will das gesehen haben? Das ist ja eine wertwürdige Ueberraschung, Don Si! Das wundert mich von Euch! Ich soll gestohlen haben? Ich? Ich?“

Ihre Entrüstung kannte keine Grenzen. Sie war umso mehr von der ungerechten Anklage verletzt, als sie sich der Handlung, deren man sie bezichtigte, wohl fähig fühlte.

„Also, Ihr habt ihn nicht genommen? unterbrach sie Don Silvio, der vorsichtigerweise sich so weit wie möglich in seinen großen kurulischen Sessel zurückgezogen hatte.“

Das ist mir eine schöne Ueberraschung, leiste das Weib von neuem und suchte mit den langen Armen, wie mit zwei Stöcken in der Luft herum.

Es ist gut, geht mir. Man wird ja sehen.

Candia eilte ohne Gruß hinaus und rannte gegen den Türpfosten. Sie war außer sich, ganz grün war sie geworden.

worben. Als sie den Fuß auf die Straße setzte, erkannte sie sofort aus der Haltung der unten versammelten Leute, daß die öffentliche Meinung gegen sie war, daß niemand an ihre Unschuld glaubte. Nichtsdestoweniger beteuerte sie laut ihre Schuldlosigkeit. Die Leute lachten und gingen auseinander. Während kehrte sie nach Hause zurück, sie war ganz verzweifelt. Schluchzend setzte sie sich auf ihre Türschwelle.

Don Donato Brandimarte, der nebenan wohnte, sagte spottend:

„Weine nur fest drauf los, denn grad' gehen Leute vorüber!“

Die feuchte Wäsche in der Lauge wartete ihrer, und endlich beruhigte sie sich. Sie streifte die Ärmel auf und ging wieder an ihr Geschäft. Während sie so arbeitete, dachte sie an nichts, als an ihre Schuldlosigkeit, suchte sich eine Menge Gründe zur Verteidigung zusammen und strengte ihr schlaues Gehirn an, um ein Mittel zu finden, das ihre Unschuld an den Tag brachte. Alle möglichen scharfsinnigen Einfälle kamen ihr in den Sinn, alle landläufigen Auskunftsmittel, womit sie gegen diejenigen auftreten wollte, die ihr nicht glauben würden.

Als sie ihre Arbeit vollendet hatte, ging sie hinaus; zuerst wollte sie zu Donna Kristina.

Donna Kristina ließ sich nicht sehen. Maria Bisaccia hörte kopfschüttelnd ihre vielen Worte an, ohne etwas zu antworten, und zog sich würdevoll zurück.

Hierauf lief Candia zu ihrer ganzen Kundschaft. Sie erzählte überall den Fall und beteuerte, daß sie es nicht

um 9 Uhr

Muffreich gegen

Wappstiefel und 20 Schnallenstübe, ausen aus Stroh

herstelle:

am 18. März

38. kommen im

gehalt von

insgesamt 470 Bm.

im Ort. Auf-

einanderat.

XXIV.

von dessen

100 Erholungen

ell sie stets Ab-

ne harmonischen

Grundlage mit

den kindlichen

gezeichnet trifft.

stark.

ndlung.

bln a. Rh.

des „Deutschen

Probenummern.

und wird täglich

des Postamt an.

ites) Briefe

er Auswahl

er'iche Buchbildg.

gold.

in Auftrag ein be-

wenig gebrauchtes

Preis.

David Graf.

reizend

weiche Haut.

ischen Teint und ein

ommerprossen und

haben, daher ge-

ur: Radbeuter

littenmilchseife

Radbeuter-Dresden

G. W. Kaiser.

mer Reutlingen.

Broschüren für das

Prüfungswesen

10 g.

W. Kaiser'sche

Handlung.



wurden die beiden gestrichelten Kopistenstellen bei den Kreisregierungen in Ulm und Ludwigsburg mit 7 gegen 3 Stimmen wiederhergestellt; die Oberratsstelle bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft blieb mit 8 gegen 2 Stimmen gestrichen. Bei letzterem Etat soll nach dem Wunsch der Kommission der umfassenste Teil 9 (für einzelne landw. Zweige) in künftigen Etats in mehrere Titel zerlegt und in den Erläuterungen insbesondere hinsichtlich der Hindviehzucht mehr spezifiziert werden. Dies wurde zugesagt. Die 2. Lesung der anderen bisher behandelten Etats soll in Bälde erfolgen.

r. Stuttgart, 11. März. Die Steuerkommission setzte heute bei Art. 53 die Beratung über die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zur Einkommensteuer fort und führte sie, indem meist den Abweichungen beigetreten wurde, in der Hauptsache zu Ende. Bei Art. 79 wurde in Anknüpfung an Ausführungen im Kommissionsbericht der 1. Kammer das von mancher Seite angefochtene Gnadenrecht der Krone in Steuerfällen wieder berührt, wobei übrigens die Erörterung ergab, daß auch auf jener Seite ein Verzichtrecht des Staats (wie der Gemeinden) als bestehend und als u. a. gar nicht zu entbehren anerkannt wird. Auch wurde festgestellt, daß hinsichtlich der Ausübung des Rechts ein Prüfungsrecht der Stände jetzt schon besteht. Da sich hiernach in der Sache Uebereinstimmung ergab, entfiel ein Anlaß, den Gegenstand weiter zu verfolgen. — Außer den Art. 18 und 19 ist bloß noch die Frage des Steuererzugs (Art. 76 und 82) im Rückstand, welche morgen vormittag erledigt werden soll, ebenso wie die abweichenden Beschlüsse zur Kapitalsteuer.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 13. März.

Vom Rathaus. In dieser Woche ist die Sitzung angefallen.

Kurs für Schlachtvieh- und Fleischbeschauer. Am 1. April d. J. wird das Gesetz betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900 im ganzen Reich in vollem Umfange in Kraft treten. Die zur Ausführung der Schlachtvieh- und Fleischschau erforderlichen Beschauer müssen nunmehr, soweit sie nicht approbierte Tierärzte sind, ihre Befähigung zur Ausübung der Beschau durch Ablegung einer besonderen Prüfung nachweisen. Die schon seit 1. April 1902 im Amt befindlichen Fleischbeschauer von denen seither ein Nachweis der Befähigung zur Ausübung ihres Amtes überhaupt nicht verlangt wurde, können, sofern sie weiter im Amte verbleiben wollen, sich einer erleichterten Uebergangsprüfung vor dem zuständigen Oberamtsarzt unterziehen, die neu zu bestellenden Beschauer dagegen haben die vorgeschriebene volle aus einem theoretischen und praktischen Teil bestehende Prüfung vor einer vom R. Min. d. J. zu ernennenden Prüfungskommission abzulegen. Bedingung zur Zulassung zu dieser Prüfung ist u. a. der Besuch eines vierwöchigen Vorbereitungskurses. Ein solcher findet z. B. hier unter der Leitung des Herrn Oberamtsarzt Meßger statt. An demselben nehmen 16 Kurssisten aus den Oberämtern Nagold, Calw und Neuenbürg teil, wovon 7 aus dem Oberamt Nagold. Die Prüfung wird voraussichtlich in den letzten Tagen dieses Monats abgehalten werden. Der Unterricht wird im kleinen Rathhauseaal erteilt, die Uebungen finden im Schlachthaus statt. — Die je nur 8 Tage dauernden Vorbereitungskurse für die der Uebergangsprüfung sich unterziehenden schon im Amt befindlichen Fleischbeschauer beginnen Anfangs April.

Neuenbürg, 10. März. Eine ganze Reihe von Orten des Oberamtsbezirks Neuenbürg und der Umgebung hat neuer das 300jährige Jubiläum der Zugehörigkeit zu Württemberg. Durch Vertrag vom 20. Dez. 1603 zwischen dem Markgrafen Ernst Friedrich von Baden und dem Herzog Friedrich I. von Württemberg kamen im Wege des Tausches (der Markgraf erhielt die bis dahin württ. Orte Walsch, Langenheimbach, Auerbach, Dietenhausen, Ittersbach, Ottersweiler, Weingarten und Nodi unter Käppur und außerdem

den Gaffenden verständlich, daß Candia und Ciniglia gute Gevatterinnen seien.

— Alle, die dies sahen, wollten vor Vergnügen bersten.

Candia blieb einen Augenblick, das Gläschen in der Hand, sprachlos. — Dann, auf einmal, begriff sie. — Man glaubte nicht an ihre Unschuld. Man beschuldigte sie, den silbernen Löffel heimlich im Einverständnis mit der Herze zurückgebracht zu haben, um sich keinen weiteren Unannehmlichkeiten auszuliefern.

Rum überfiel sie eine blinde Wut. Sie fand keine Worte, warf sich auf den Schwächsten, den kleinen Bäckigen, ließ einen Hagel von Faustschlägen auf ihn niederprasseln und zertrugte ihm das Gesicht. Mit graufamer Freude und unter heftigem Gelächter bildeten die Leute beim Anblick dieses Streites einen Kreis, wie bei einem Tierkampfe, und lachten die Streitenden durch Juchz und Gebärden noch mehr anzufeuern.

Magnavase war von dem unvorhergesehenen Wutausbruch wie betäubt und versuchte, mit affenähnlichen Sprüngen zu entfliehen, aber die derben Fäuste der Wäscherin ließen ihn nicht los. Wie einen Stein in der Schlander schwang sie ihn mit immer größerer Schnelligkeit im Kreise, bis er kopfüber bestig zu Boden stürzte.

Einige sprangen hinzu, um ihn aufzuheben. Candia entfernte sich, begleitet von dem Fischen der Menge. Sie ging nach Hause und schloß sich ein. Schleichend warf sie sich über ihr Bett und bis in ihrem Schmerz in die Fingern.

Diese neue Beschuldigung trübte sie noch tiefer als

den ersten, umso mehr, weil sie wohl im Stande gewesen wäre, diesen Vorwurf zu benutzen. Wie konnte sie diesen Verdacht von sich abwälzen? Wie sollte die Wahrheit ans Licht kommen?

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

Auf einer Spezialitätenbühne in London erschien kürzlich als noch nie dagewesenes Wunder ein Klavierspielender Hund und wurde gewaltig angestaunt, als er dem Instrument richtig zusammenhängende Stücke entlockte, bis ein dreister Bengel von der Galerie herunterrief: „Ratten!“ Das war zu viel für den in dem talentvollen Vierfüßler schlummernden Nimrod. Er verließ schleunigst seinen Sessel und begann zum großen Ergötzen der Zuschauer nach seinen Todfeinden zu suchen. Das Beste aber war, daß das Klavier auf der Bühne auch ohne den Hund weiter spielte, natürlich auch zum Ergötzen der Zuschauer. Am nächsten Tage war der Klavierspielende Hund vom Programm und vom elektrischen Pianola verschwunden.

Hilfe in der Not. Besitzer eines Zauberspielers auf der Festwiese: Treten Sie näher, meine Gewissheiten! Sie werden sprachlos sein über die Dinge, die Sie hier zu sehen bekommen. Ehemann, (der eben eine lange Strafpredigt bekommen): „Do macht neß gehn, Alte, dös is was für D!“

481,762 fl. 50 Kr. inßbar), die beiden Kemter Liebenzell und Altensteig mit folgenden badischen Orten an Württemberg: Beinberg, Bieselsberg, Igelsloch, Wassenbach, Ober- und Untertengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unter-Kollbach (O. A. Neuenbürg), Liebenzell, Demjacht, Ernstwühl, Monakam, Unter-Haughtett und Unterreichenbach (O. A. Calw); diese sämtlichen Orte gehörten zum Amt Liebenzell, während die folgenden weiteren, bis dahin ebenfalls badischen Orte dem Amt Altensteig angehörten: Altensteig-Stadt und Dorf, Egenhausen, Ettmannsweller, Beuren, Müdersbach, Pfondorf, Rothfelden, Summersfeld, Spielberg, Durrweiler, Grömbach, Unterjettingen und Söteltingen (O. A. Freudenstadt). Beide Kemter wurden der württ. Landschaft am 25. Jan. 1805 incorporiert. Enzli.

Tübingen, 11. März. Die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Banquier Eugen Bräuning, Kaufmann von Tübingen, der sich infolge Wunderspekulationen zu den verschiedenartigsten Straftaten gegen fremdes Eigentum hinreißt ließ, wird am Montag den 23. März beginnen und voraussichtlich 3—4 Tage in Anspruch nehmen. Bräuning hat den Rechtsanwalt Dr. Hayum hier zu seinem Verteidiger bestellt.

Stuttgart, 10. März. Ein Kreditgesetzentwurf, der Anleihenmittel im Betrag von 29,3 Millionen vorzieht zur Fortsetzung begonnener Nebenbahnbauten, zum Bau von zweiten Geleisen, zu Erweiterungen und Verbesserungen an Bahnhofsanlagen, zu Maßnahmen der Betriebssicherheit, zur Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials, zur Erbauung von Arbeiterwohnungen, zu Post- und Telegraphenbauten, macht auch den Anfang zur Einführung ein Bahnsteigsperrre auf den württembergischen Bahnen. Nachdem diese Einrichtung auf den preussisch-bessischen, bayerischen und den sächsischen Staatsbahnen, sowie bei den Reichsbahnen in Glatz-Votbringen durchgeführt, für die badischen Staatsbahnen in Aussicht genommen ist, tritt auch die württembergische Eisenbahnverwaltung ihr näher im Interesse der Gleichmäßigkeit, sowie zur Vermeidung von Unzulänglichkeiten auf den Uebergangsstationen an der bayerischen und badischen Grenze. Die Fahrkartenkontrolle soll damit in der Hauptsache aus den fahrenden Zügen weg in die Stationen verlegt werden, einerseits um das gefährliche Wagenklettern der Schaffner bei den Abteilwagen zu vermeiden, andererseits um Fahrgeldunterschleife der Reisenden und der Schaffner zu verhindern, namentlich aber um die Bahnsteige von hinderlichem Andrang freizuhalten. Dadurch werden auch die Unfälle und Gefährdungen für die Reisenden vermindert werden. Der Gesamtanfang für die baulichen Einrichtungen auf 368 Stationen (Einsparungen und Ueberdachungen) berechnet sich auf 1 1/2 Millionen. Der Ueberaufwand für Zugbegleitpersonal (etwa 75,000 M.) liefert ungefähr das Erfordernis für Verzinzung und Tilgung der Einrichtungskosten, der Mehraufwand für Stationspersonal (etwa 100,000 M.) dürfte durch die Mehreinnahme aus Bahnhofsentrückungskarten gedeckt werden. Der Anfang wird mit der Hauptbahn Bretten—Friedrichshafen—Landesgrenze gegen Bayern und Baden gemacht, wofür eine erste Rate von 400,000 M. angefordert wird.

r. Ludwigsburg, 11. März. Der Trompeter-Sergeant Sauter vom hies. Feldart.-Regiment 65, gebürtig von Hall, hat sich gestern in seinem Bett in der Kaserne erschossen. Sauter war in letzter Zeit ohne Urlaub abwesend und hat die Tat sofort nach seiner Rückkehr in die Kaserne ausgeführt. Der Grund zu dem traurigen Schritt scheint in Geldverlegenheiten zu liegen; doch haben Sauters Kameraden in letzter Zeit Spuren geistiger Störung an ihm bemerkt.

r. Tübingen, 12. März. Ueber den gestern bereits gemeldeten Unglücksfall, dem der Benediktinerpater Klosthus zum Opfer fiel, gehen uns noch folgende nähere Einzelheiten zu. Der Verunglückte kam mit dem ersten Frühzug von Beuron her und wollte sich nach Sumpfsöhren bei Donauerschlingen begeben, um dort in der Pastoration auszuhelfen. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof hatte er umzustiegen. Er begab sich kurz vor 7 Uhr, wie ein Augenzeuge erzählt, über die beiden ersten Geleise und wartete hier auf die Ankunft seines Zuges. Zur gleichen Zeit fuhren zwei Arbeiterzüge

ein, deren einen der Vater nicht wahrgenommen zu haben scheint. Er wurde von dem von Zimmendingen kommenden Zug erfasst, unter die Räder geschleudert, ein Stück weit geschleppt und gänzlich zermalmt und zerstückelt. Aus einer Notiz seines Gebeibuches, dessen Blätter zerstreut auf dem Schienenwege lagen, war ersichtlich, daß es Pater Klosthus war. Nachmittags wurde die Leiche nach dem Kloster Beuron überführt. Er war ein feingebildeter, vielgereister Mann, in Württemberg und Baden in weiten Kreisen bekannt und geschätzt. Der Unfall ereignete sich bei dichtem Nebel und dürfte dazu beitragen, daß auf dem hiesigen Hauptbahnhof nun in Bälde einmal statt der schwachen, unzureichenden Erdölbeleuchtung elektrisches Licht eingeführt wird.

r. Saulgan, 12. März. Im benachbarten Lampertsweller wurde der 50 Jahre alte Schmieb J. Neß wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 15jährigen Mädchen, verhaftet.

## Gerichtssaal.

Tübingen, 10. März. (Strafkammer) Wegen Verbrechens wieder die Sittlichkeit wurde gestern der verheiratete Erbarbeiter Wolf Rappert in Neulingen zu der Gefängnisstrafe von 1/2 Jahr, wovon 15 Tage Untersuchungshaft abgehen, verurteilt. Auch wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. — Am Morgen des 1. Januar d. J. hat die 7 Jahre alte Katharine Herz in Birkenfeld O. A. Neuenbürg ihren 2 Jahre alten Bruder beim Spielen mit Revolver durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Die Herz hatte den Revolver an jenem Morgen auf dem Küchentische gefunden und mit demselben gespielt. Der Vater der Kinder Johannes Herz, Tagelöhner in Birkenfeld hatte sich deshalb gestern wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Da sich eine strafbare Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht feststellen ließ, so erfolgte Freisprechung.

Straubing, 10. März. Das Schwurgericht verurteilte den 60jährigen Sattlermeister Karl Bradl aus Biedtach und dessen 23jährigen Sohn wegen des am 18. Nov. 1902 in Biedtach an dem Geschäftsreisenden David Bernmann aus Gunzenhausen begangenen Raubmordes zum Tode. Die Ehefrau und ein 15jähriger Sohn wurden von der Anklage der Begünstigung des Mordes freigesprochen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. Bei der Bereidigung des Erzbischofs Dr. Fischer von Köln hielt der Erzbischof an den Kaiser eine Ansprache, worin er erklärte, er leiste den Treuschwur nicht bloß im Bewußtsein seiner Pflicht, sondern auch aus innerem Herzensdrang. Er erinnerte an die Aachener Kaiserrede, worin der Kaiser sein Haus, sein Heer und Volk unter den Schutz des Kreuzes gestellt habe. Die erhebenden Worte an dem würdigen Stelle haben überall, namentlich im rheinischen Volke, jubelnden Beifall gefunden und helle Begeisterung für des Kaisers Majestät wachgerufen. Er übernehme sein schweres Amt im Vertrauen auf die Hilfe Gottes, die Anhänglichkeit des Meeres und des Volkes und den wirksamen Schutz und das gnädige Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers. Hierauf erwiderte der Kaiser, er habe zu der Erwählung Dr. Fischers gerne seine Genehmigung ausprechen lassen. Ihre Pflichterfüllung, sowie die Beweise patriotischer Gesinnung aus Ihrer früheren Tätigkeit sind mir Gewähr, daß sie auf dem erzbischöflichen Stuhle als guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen dem hier soeben abgelegten Gelübde getreu in den Gemüthern der geistlichen Gemeinde den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen mich und mein Haus, die Liebe zum Vaterland, den Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, sowie die Eintracht unter den Bewohnern des Landes pflegen und nähren werden. In dieser Erwartung erteile ich Ihnen die landesväterliche Anerkennung und wünsche Ihnen Gottes reichlichen Segen.

München, 12. März. Die Mitteilung, die vom Schwurgericht zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Stiftsoberrin Elise v. Densler habe ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, ist völlig grundlos. Die ehemalige Vorsteherin hat

kommen zu haben  
dingen kommenden  
ein Stück weit  
kündelt. Aus einer  
zerstreut auf dem  
es Vater Moxius  
nach dem Kloster  
betet, vielgereister  
weiten Kreisen be-  
sich bei dichten  
auf dem hiesigen  
tt der schwachen,  
s Licht eingeführt

harten Lampen-  
ed J. Red wegen  
einem 15jährigen

Wegen  
gestern der ver-  
teilungen zu der  
Tage Unterfuch-  
den demselben die  
von 2 Jahren ab-  
d. J. hat die 7  
DK. Neuenbürg  
ten mit Revolver  
Die Herz hatte  
Küchenkasten ge-  
Vater der Kinder  
hatte sich deshalb  
antworten. Da  
klagen nicht fest-

gericht verurteilte  
di aus Nichtsch  
m 18. Nov. 1902  
David Berman  
es zum Tode.  
wurden von der  
eigensprochen.

Erz-  
Erzbischof an den  
leiste den Tren-  
Wlicht, sondern  
erinnerte an die  
sein Haus, sein  
ges stellt habe.  
stelle haben über-  
nden Beifall ge-  
Kaisers Majestät  
es Amt im Ver-  
heit des Alters  
und das gnädige  
Hierauf erwiderte  
r. Fischers gerne  
Ihre Pflichterfü-  
aus Ihrer frühe-  
auf dem erzbischof-  
nen anvertrauten  
e getreu in den  
eist der Ehrfurcht  
die Liebe zum  
Gott geordnete  
Bewohnern des  
dieser Erwartung  
ennung und wän-

die vom Schwur-  
ilte Stiftdorbin  
ngen ein Ede ge-  
Vorsteherin hat

Stande gewesen  
konnte sie diesen  
ie Wahrheit ans

os erschien kürz-  
Klavierspielender  
s er dem Instru-  
ntlocke, bis ein  
rief: "Ratten!"  
ollen Bierföhler  
hemnigt seinen  
n des Zuschauer  
Beste aber war,  
ne den Hund  
ergöhen der Zu-  
erspielende Hund  
en Pianola

Zandertheaters  
ne Henschäften!  
die Sie hier zu  
ne lange Straf-  
Ate, dies is was

von dieser und von jeder Aufhebung gegen den Spruch  
des Gesetzes abgesehen. Wie dem B. V. A. ein Telegramm  
melbet, hat sie auf den Rat ihres Verteidigers auch ihre  
Absicht, Revision einzulegen, aufgegeben und wird schon in  
den nächsten Tagen nach dem Justizhaus in Wasserburg  
gebracht werden.

Der Kaiser beabsichtigt, auf dem Döberitzer Mandel-  
gelände Friedrich dem Großen einen Denkstein setzen zu  
lassen.

Der Reichstag hat die Gehaltserhöhung für  
höheren Oberstleutnants der Infanterie sowie die Kor-

... hatte. Als das Tier des Mannes ansichtig wurde, um-  
schlang es ihn mit dem Häffel, schleuderte ihn zu Boden  
und zerstampfte ihn mit den Füßen zu Brei. Wie es sich  
herausstellte, hatte der Unglückliche vor 15 Jahren durch  
einen Steinwurf das rechte Auge des Elefanten zerstört, der  
nun seine Rache nahm.

London, 10. März. Nach einer Dienstzeit von mehr  
als hundert Jahren scheidet die Victoria, das berühmte  
Schiff, auf dem Nelson seine Todeswunde empfing, aus  
dem englischen Flottendienste aus. Das vielbesuchte Schiff  
lag im Hafen von Portsmouth und lenkte schon von  
Weitem durch seine malerische Gestalt die Augen des  
Freunden auf sich. Sie diente als Flagggeschiff und Signal-  
schiff seinen durch die Erinnerung an eine große  
Kampftat aufgenommene haben, daß Albion für immer  
auf dem Meere beherrschen müsse. Es ist zu hoffen,  
daß das schöne Schiff an seinem Plage belästigt. Das  
Schiff am 17. Mai 1766 in den Dienst ein. An  
statterte das stolze Signal Nelsons: „England  
hat jeder Mann seine Schuldigkeit tut“, und  
Deck sprach der Sterbende, als ihm die Nach-  
richt vom gewaltigen Sieg gebracht wurde, die Worte:  
„Ich habe meine Schuldigkeit getan.“ Der  
Admiral schwer getroffen hatte,  
schwerer war aber  
den englischen Löwe durch seinen sterbenden  
napoleonischen Weltreich der verlor.

10. März. Der deutsche Kronprinz und Prinz  
begaben sich heute mit Gefolge nach Ghizeh,  
Sphinx beschäftigten und die große Pyramide be-  
trauf ritten sie nach Abu Sir und Sakkarah, wo  
in der Marietta-Haus eingenommen wurde, und

zur Erhebung von Einkünften  
gegen das Schuldverzeichnis der bei  
der Verteilung zu berücksichtigenden  
Forderungen der Schlusstermin auf  
**Donnerstag den 2. April 1903**  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
vor dem A. Amtsgericht hier anbe-  
traumt.

Den 9. März 1903.  
Amtsger. Sekretär:  
Schaufler.

**A. Amtsgericht Nagold.**  
Das  
**Konkursverfahren**  
über den Nachlaß des verstorbenen  
Johann Georg Großmann von  
Spielberg ist nach erfolgter Ab-  
haltung des Schlusstermins und Voll-  
zug der Schlusverteilung heute auf-  
gehoben worden.

Den 9. März 1903.  
Amtsgerichtsssekretär:  
Schaufler.

**Fischwasser**  
zu kaufen  
oder auf einige Jahre zu  
pachten gesucht.

Gek. schriftl. Angebote unter Nr.  
960 erbeten an die Exped. d. Bl.

Oberschwandorf.

Wegen Wegzugs verkaufe am  
**Montag, den 16. ds. Mts.**  
**Haus und**  
**Liegenschaft,**  
**Kücherei- und**  
**Mostereieinrichtung;**  
einem tüchtigen Geschäftsmann wäre  
hiermit Gelegenheit geboten bei guter  
Kundschaft eine schöne Existenz zu  
gründen.

G. Martini, Küfer.

**Ein heller**



verwendet stets  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
& 10 Pf. Millonendach bewährte Re-  
zepte gratis von den besten Geschäften.

**Dr. Oetker's**

hatte. Als das Tier des Mannes ansichtig wurde, um-  
schlang es ihn mit dem Häffel, schleuderte ihn zu Boden  
und zerstampfte ihn mit den Füßen zu Brei. Wie es sich  
herausstellte, hatte der Unglückliche vor 15 Jahren durch  
einen Steinwurf das rechte Auge des Elefanten zerstört, der  
nun seine Rache nahm.

London, 10. März. Nach einer Dienstzeit von mehr  
als hundert Jahren scheidet die Victoria, das berühmte  
Schiff, auf dem Nelson seine Todeswunde empfing, aus  
dem englischen Flottendienste aus. Das vielbesuchte Schiff  
lag im Hafen von Portsmouth und lenkte schon von  
Weitem durch seine malerische Gestalt die Augen des  
Freunden auf sich. Sie diente als Flagggeschiff und Signal-  
schiff seinen durch die Erinnerung an eine große  
Kampftat aufgenommene haben, daß Albion für immer  
auf dem Meere beherrschen müsse. Es ist zu hoffen,  
daß das schöne Schiff an seinem Plage belästigt. Das  
Schiff am 17. Mai 1766 in den Dienst ein. An  
statterte das stolze Signal Nelsons: „England  
hat jeder Mann seine Schuldigkeit tut“, und  
Deck sprach der Sterbende, als ihm die Nach-  
richt vom gewaltigen Sieg gebracht wurde, die Worte:  
„Ich habe meine Schuldigkeit getan.“ Der  
Admiral schwer getroffen hatte,  
schwerer war aber  
den englischen Löwe durch seinen sterbenden  
napoleonischen Weltreich der verlor.

10. März. Der deutsche Kronprinz und Prinz  
begaben sich heute mit Gefolge nach Ghizeh,  
Sphinx beschäftigten und die große Pyramide be-  
trauf ritten sie nach Abu Sir und Sakkarah, wo  
in der Marietta-Haus eingenommen wurde, und

ingen.  
**Versteigerung.**  
... sollen die auf Markung Ober-  
belegenen im Grundbuch von  
Nr. 1—14 und Nr. 282 Abt. I Nr. 1

Ragold 879 A I 1  
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des  
**Georg Friedrich Armbruster**, Bauern in **Oberjettingen**  
und die auf Markung Oberjettingen und Ragold belegenen, im Grundbuch  
von Oberjettingen, Heft Nr. 202 Abt. I Nr. 1  
und Ragold, 880 A I 1  
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der  
Katharina Hedwig geb. Henne, Ehefrau des **Georg Friedrich Arm-**  
**bruster**, Bauern in Oberjettingen,  
eingetragenen Grundstücke, und zwar:

**Markung Oberjettingen:**

Genrät.	Schätz.	
	M	
<b>Die unabgeteilte Hälfte an:</b>		
<b>Gebäude Nr. 65 2 a 79 qm Wohnhaus,</b>		
<b>Scheuer, Brunnen und Hofraum,</b>		
	1250	
und an:		
B. Nr. 5397/2	10 a	Nadelwald im Män- liethal
	60	
<b>ferner ganz:</b>		
B. Nr. 4779/1	5 a 94 qm	Acker in Jägeräckern
B. Nr. 4777	21 a 35 qm	Doppeltgarten in Jäger- äckern
	280	
B. Nr. 4778	11 a 55 qm	Acker und Debe alda
B. Nr. 2852	11 a 95 qm	Acker im Beutler
B. Nr. 2558	5 a 78 qm	Acker auf der Steinung
B. Nr. 341	6 a 39 qm	Baumwiese in Baumäckern
B. Nr. 4221	11 a 30 qm	Acker in der oberen Huob
B. Nr. 3008	21 a 60 qm	Acker in Gründen
B. Nr. 1203	10 a 49 qm	Acker im Kesselgrund
B. Nr. 3843	8 a 34 qm	Acker im Weiler
	100	
B. Nr. 3116/1 u. 2	17 a 44 qm	Acker im Fledermaul in Gründen
	100	
B. Nr. 5006	3 a 79 qm	Acker am unteren Sul- zer Weg
	100	
B. Nr. 907	14 a 07 qm	Wiese im Hüllengrund
	400	
<b>Markung Unterjettingen:</b>		
B. Nr. 875/2	21 a 23 qm	Acker im Pfaffeltung beim Wolfsgraben
	350	
<b>Markung Ragold:</b>		
B. Nr. 2616	9 a 77 qm	Acker auf dem Oberjet- tinger Berg
	50	
B. Nr. 2565/2	20 a 36 qm	Acker beim Rischbaum zuj. —
	350	
	4860	

**am Mittwoch den 6. Mai 1903**  
**nachmittags 1 Uhr**

auf dem Rathause in Oberjettingen versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1902 in das Grund-  
buch eingetragen.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein-  
tragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich  
waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur  
Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider-  
spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des  
geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Ver-  
steigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.

ritten dann über Memphis nach Bedrachin, von wo sie mit  
dem Dampfer nach Kairo zurückkehrten. Abends speisten  
die Prinzen und das Gefolge beim Akhmed, worauf sie einer  
Festvorstellung in der Oper beiwohnten, die ihnen zu Ehren  
veranstaltet wurde.

Kairo, 11. März. Prinz Eitel Friedrich von  
Preußen ist an den Masern erkrankt.

4000 Arbeiter bei der Simplonbahn auf italienischer  
Seite haben gestern die Arbeit eingestellt.

Der Antrag auf Herabminderung des Bestandes der  
britischen Armee ist vom Unterhause abgelehnt  
worden.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
Dorb, 11. März. Dem heutigen Fastenmarkt wurden zuge-  
führt: Rinde 72 St., Kinder und Jungkinder 163 St., Ochsen 20 St.,  
Farren 1 St. Der Handel ging sehr flau und wurde wenig gehan-  
delt und verkauft. Es fehlte an fremden Händlern und Käufern.  
Einige Wagen wurden eingeladen. — Der Schweinemarkt war mit  
270 Stück Milchschweinen und 46 Stück Ferkelschweinen besetzt.  
Bestere wurden pro Paar zu 25—35 M und Käufer von 55—75 M  
pro Paar verkauft. Käufer konnten nicht alle befriedigt werden,  
weil die ausgetobene Ware in der Qualität zu wünschen übrig ließ,  
hauptsächlich bei den Milchschweinen.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Moriz Bollmer, Kaufmann, 61 J. a., Kottendorf.  
Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Ew-  
lialer) Ragold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Hochzeits-Karten**  
fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht  
haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Auf-  
hebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen,  
widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des  
versteigerten Gegenstandes tritt.  
**Unter Umständen wird der Zuschlag sofort erteilt und  
findet ein zweiter Verkauf nicht statt.**  
Kaufsliebhaber sind eingeladen,  
Ragold, den 12. März 1903.

**Kommissär:**  
Bezirksnotar Delschlaeger.  
**Ragold.**  
**Am Samstag, den 14. d. Mts. vorm. 9 Uhr**  
werden im Wege der Zwangsvollstreckung im öffentl. Aufsteich gegen  
**bare Bezahlung** verkauft:  
2 Paar Rohrstiefel, 13 P. Bugstiefel, 27 P. Knopfstiefel und 20  
P. Schnürschuhe (hierunter auch für Kinder) 2 P. Schnallenschuhe,  
85 P. Hausschuhe, 1 P. neue Schaufenster-Jalousien aus Stroh  
und 1 ältere Waschmaschine.  
Zusammenkunft beim Pfandlokal.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
**Gerichtsvollzieherstelle:**  
B u r s t.

**Im Konkurs**  
über das Vermögen des Sägers  
**Friedrich Kübler von Böfingen**  
sind bei der Schlusverteilung zu berücksichtigen:  
a. bevorrechtigte Forderungen . . . . . 395 M 77 S  
b. unbesorrechtigte . . . . . 15,600 „ 39 „  
Die verfügbare Masse beträgt . . . . . 9,372 „ 98 „  
wovon noch die Kosten abgehen.  
Altensteig, den 6. März 1903.  
**Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar B e d.

**Rohrdorf.**  
**Stangenverkauf.**  
Am **Donnerstag den 17. März d. J.** werden aus dem Gemeinde-  
wald verkauft  
284 Stück Bauhölzer I. Klasse auch zu Drahtanlagen verwendbar  
37 Stück ditto II. Klasse  
9 „ III. Klasse  
21 Stück Hagstangen und  
29 „ Doppelhölzer II. Klasse  
Zusammenkunft **mittags 1 Uhr** beim **Rathaus**  
**Schultheißenamt:**  
Killingen

**Wildberg.**  
**Steinbruch-Verkauf.**  
Meinen **Steinbruch** im Meidling auf Rothfelder Markung ver-  
kaufe ich wegen Aufgabe der Steinbrecherei; in demselben sind schöne  
Felsen abgeräumt, welche zu Bau- und Haussteinen auch Plastersteinen  
geeignet sind; auch werden 60 laufende Meter **Kollbahn**, samt **Ripp-**  
**wagen, Geschirr und Geschirrfeste** einzeln oder dazu abgegeben;  
es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
**G. Hörmann, Plästerer.**

**Nadelstammholz- und Stangen-Verkauf.**



Aus dem Spitalwald bei Salzketten kommen am

**Samstag den 21. März 1903**  
vormittags 9 1/2 Uhr  
im Engel in Salzketten

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

813 Stämme Langholz mit 37,76 Festm. I. Kl., 123,67 Festm. II. Kl., 200,81 Festm. III. Kl., 131,50 Festm. IV. Kl., 29,56 Festm. V. Kl.

18 Stück Säglöhle mit 2,27 Festm. I. Kl., 2,56 Festm. II. Kl., 2,77 Festm. III. Kl.

211 Stück Baustangen, 291 Stück Hagstangen und 486 Stück Hopfenstangen.

Den 12. März 1903.

Kirchen- und Hospitalsepfege:  
Schanz.

**Handwerkerbank Nagold,**

e. G. m. u. H.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet am **Donnerstag, den 22. März 1903** nachm. 3 Uhr im Saale des Gasthofs zum „Nöble“ von Ernst Knobel statt und werden die Genossenschaftler zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Rechenschaftsbericht pro 1902;
2. Entlastung der Beamten;
3. Gewinnverteilung;
4. Neuwahl des Schriftführers und von 6 Aufsichtsratsmitgliedern;
5. Entgegennahme des Berichts über die vor kurzem stattgehabte VII. Revision durch den Verbandsrevisor.

Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme der Genossenschaftler aufgelegt.

Nagold, im März 1903.

**Vorstand. Aufsichtsrat.**

**Handwerkerbank Nagold,**

e. G. m. u. H.

**Bilanz pro 31. Dez. 1902.**

Aktiva.		Passiva.	
N.	M.	N.	M.
1. Cassa	20 167,03	1. Monateinlagen und	
2. Wechsel	43 222,39	Geschäftsanteile	103 965,44
3. Mobilien	44,23	2. Reservefonds	40 000,—
4. Effekten	79 366,55	3. Hilfsreservefonds	6 581,03
5. Geschäftsanteile		4. Dispositionreservefonds	7 471,87
haben bei der Cent-		5. Schulden bei Konto-	
ralcasse III.	1 010,—	Corrent Mitgliedern	198 562,26
6. Guthaben bei Banken	49 788,35	6. Schulden an Spar-	
7. Conto-		ehlagern	251 017,62
Correntmitgliedern	279 173,19	7. Schulden aus aufge-	
8. Guth. aus Vorkäufen	54 135,—	nommenen Anlehen	4 821,60
9. Anlehen	39 450,15	8. zum Voraus erhobene	
10. Reserve-An-		Zinsen	678,59
lehen	48 947,30	9. Reingewinn	5 879,92
11. Guth. aus Ziegeln	2674,14		
	617 978,33		617 978,33
Totalsumme M. 4 437 038,47.			
Mitglieder 383.			

**Matten-Mäuse-Tod**

Sicheres Mittel! „Adertohn“. Eine einmalige, reichliche Auslage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100. Fried. Schmid.

**Nagold.**

**Damen-Confection.**

Neu eingetroffen in größter Auswahl

**schwarze und farbige Jakets, Sacco, Paletots, Gollkragen Capes, Blusen.**

**Herm. Brintzinger.**

**!! Brillen u. Zwickel !!**

empfiehlt G. Kläger, Uhrmacher.

**Bade-Anstalt**

Nagold.

Meine

halte ich wieder am **Mittwoch und Samstag** offen u. bitte um fleißige Benutzung.

Abonnement: 5 Bäder 2 M., einzelne Bäder 50 S.

**G. A. Summ**  
i. Schiff.

**Logis**

Ein freundliches

hat bis Georgii zu vermieten

**Kaufer, Messer.**

Gesucht auf 1. Mai in die Küche eines Gasthofes in Calw ein solches fleißiges

**Mädchen,**

nicht unter 24 Jahren, welches gut bürgerlich kochen kann und schon in einer Wirtschaft gedient hat.

Zu erfragen bei Frau Marie Schuler in Nagold.

Oberschwandorf.

Ein

**Pferd,**

unter drei die Wahl, 14, 6- und 5jährig, steht dem Verkauf aus, bei jeder Garantie.

**Chr. Rapp,**  
Müller.

Beste deutsche Schaumweinkellerei

GEGR. 1822

**Kessler Seect**

G.C. KESSLER & CO.  
Kgl. Würst. Hoflieferanten  
ESSLINGEN

**Patent- (Vötes) Briefe**

empfiehlt in reicher Auswahl

**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

**Krebs Wicse**

Wicse hat durch den schmerzhaften Glanz.

**Schwarz, weiß und farbige Unterröcke**

für Konfirmanden,

empfiehlt neu eingetroffen.

**Herm. Brintzinger.**

Nagold.

**Wohnungsveränderungsanzeige.**

Hiermit zeige ich an, daß ich von heute ab im Gasthaus z. Pflug Herrenbergerstraße wohne.

Den 7. März 1903.

**Berw.-Aktuar Wurst.**

N.B. Zu Fertigung von Fahrnisverzeichnis und Tei- lungen unter volljährigen Erben bin ich stets bereit.

D. C.



**Nagold.**

**Zu Konfirmations-Geschenken**

geeignet, empfiehlt ein reichhaltig sortiertes Lager in

**Toilette-, Schmuck- und Gebrauchsgegenständen.**

**Jakob Luz,**  
Haiterbacherstrasse.

**Am 1. April 1903**

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Post 20 Pfg.

Die Zeit, 3 M.

Die Hilfe, 1 M.

Som. Feis. zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf.

Die Weiße Welt, 52 Hefte à 25 Pf.

Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.

Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.

Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.

Belagen und Klappz. Monatshefte à Post M. 1,50.

Ueber Land und Meer, 3,50 M.

Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.

Seppiger Ill. Zeitung, 7 M. 50 Pfg.

Boheim, 2 M. 50 Pfg.

Gartenlaube, 2 M.

Grüß Gott, 65 Pf.

Quecksilber, 1,50 M.

Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf.

Das Kränzchen, 2 M.

Der gute Kamerad, 2 M.

Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.

Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.

Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pfg.

Engelhorn's Romanbibl., 26 Bde. à 50 Pf.

Romanbibliothek, 2 M.

Romanzeitung, 3,50 M.

Die Kunstwoche, 48 Hefte à 47 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Russische Jugendpost, 1,50 M.

Neue Russzeitung, 1 M.

Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 M.

Luftige Blätter, 2 M.

Kladderbausch, 2 M. 25 Pf.

München Jugend, 3 M. 50 Pfg.

Einfachismus, 1 M. 80 Pfg.

Deutsche Tischlerzeitung, 1 M. 50 Pfg.

Platzgeber im Ob- u. Gartenbau, 1 M.

Lehrerheim, 1 M. 80 Pfg.

Der Schulfreund, jährlich 2 M.

Wärtl. Schulwochenblatt, jährl. 5,50 M.

Die elegante Mode, 1,75 M.

Pariser Mode, 1 M. 90 Pf.

Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.

Bayar, 2,50 M.

Große Modenwelt, 1 M.

Modenwelt, 1,25 M.

Kindermodenwelt, 60 Pf.

Kindermodenwelt, 1,25 M.

Mode und Haus, 1 M.

Moden-Post, 1,50 M.

Deutsche Modenzeitung, 1 M.

Pl-4 Haus, 1,25 M.

Wärtl. Mode, 2,50 M.

Moden-News, 1 M. 75 Pf.

Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern à 20 Pfg.

77. Jah...  
Erst...  
Donnerstag...  
und Sa...  
Preis vier...  
hier 1 M...  
Lohn 1.10 M...  
und 10 M...  
1.20 M...  
Wärtember...  
März...  
nach 1...  
N. 51...  
gehen mit...  
täglich...  
derselben...  
die Lösung...  
Losung...  
gebotener...  
rollen pro...  
scheine dem...  
bestätigt...  
auszufolge...  
über etwa...  
zulegen...  
Die...  
der Lofu...  
pflicht ge...  
Rag...  
Zu...  
nächst der...  
wurde ein...  
Regierung...  
laubten...  
Wirkände...  
Betracht...  
des Vortr...  
meinschaft...  
eine Verje...  
laubten...  
von Abg...  
sache sei...  
halb soll...  
winne ver...  
Kultursta...  
einen Wi...  
auf Ausg...  
stät durch...  
der Kultur...  
kosten wü...  
wo die M...  
große Fi...  
Dr. Sto...  
evangelische...  
entgegen...  
nicht gef...  
Lies...  
berichtet...  
den Kaiser...  
Die Aufst...  
Das Auf...  
den. In...  
Christliche...  
japanische...  
heit in...  
Sie...  
alle Luf...  
machen...  
leicht zu...  
ersten...  
tragen o...  
Für ein...  
also dem...  
sagte: B...  
Es gab...  
etwas an...  
nung der...  
Ges...  
drei, wie...  
Löffel in...  
lichen...  
lichkeit...  
in die...  
Zweifel...  
ich an...  
sagten...